

Volksbegehren im Blickpunkt

Erleichterung beim Kreiselterrat

VON CHRISTIAN MARKWORT

Landkreis Osterholz. Im Rahmen der jüngsten Sitzung des Kreiselterrates (KER) des Landkreises Osterholz standen neben einem Bericht vom Netzwerktreffen am 18. Juni vor allem zwei Themen im Mittelpunkt des Interesses: Markus Stöckl vom Landkreis referierte über den aktuellen Stand der „Bildungsmarke Osterholz“, und zwei Vertreterinnen der Initiative Volksbegehren „Für gute Schulen“ gaben den Anwesenden einen Überblick nach dem Urteil des Staatsgerichtshofes in Bückeburg.

„Das Urteil ist ein kleiner Teilerfolg“, kommentierte die erleichterte KER-Vorsitzende Beate Liebe die Entscheidung, die laufende Unterschriftensammlung bis zum 14. Januar 2012 fortsetzen zu können. Die bislang im gesamten Bundesland gesammelten 240000 Unterschriften bezeichnete sie als „gute Leistung der überaus engagierten Sammler“. Damit die (landesweit) erforderliche Marke von über 608000 Unterschriften erreicht werden könne, appellierte die KER-Vorsitzende an die Eltern, sich weiter einzubringen: „Nutzen Sie alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten einer lebendigen Demokratie.“

Zumindest im Landkreis Osterholz-Untererwiese wolle man in den kommenden Wochen noch mindestens 1843 Unterschriften sammeln, um die erforderliche „Zehn-Prozent-Hürde“ erfolgreich zu überspringen. „Seit dem 11. Juli sind die neuen Sammelbögen im Internet unter www.volksbegehren.de ganz einfach herunterzuladen“, erläuterte Beate Liebe. Außerdem könne man sich bei Regionalgruppen-Leiterin Anne Deutsch im Mehrgenerationenhaus (MGH) in der Kreisstadt (Telefon 04791/5411 oder E-Mail an anne.deutsch@web.de) näher informieren. Zur Teilnahme berechtigt seien alle volljährigen deutschen Staatsbürger, die seit mindestens drei Monaten in Niedersachsen leben. Im Landkreis Osterholz beteiligten sich insgesamt zwölf Schulen – fünf Grund-, vier Haupt-, und zwei Förderschulen sowie die Berufsbildenden Schulen (BBS) Osterholz-Scharmbeck – an dem Projekt „Beste Bildung“ und weitere können jederzeit hinzukommen. Infos über Zielvorgaben gibt es ab sofort beim Landkreis.

Mattfeldt wirbt für Stipendium

Unterstützung durch private Förderer

Landkreis Osterholz (wk). 150 Euro monatlich von privat, 150 Euro monatlich vom Bund – seit dem Sommersemester profitieren Studierende an deutschen Hochschulen vom einkommensunabhängigen Deutschlandstipendium. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Mattfeldt sieht darin eine große Chance nicht nur für talentierte Nachwuchswissenschaftler, sondern auch für Förderer und wirbt für das Stipendium.

Zahlreiche Hochschulen in Deutschland beteiligen sich inzwischen daran. Deutschlandweit wachse die Zahl privater Förderer und Unternehmen, so Mattfeldt. Bei dem bundesweiten Stipendienprogramm übernehmen private Geldgeber und öffentliche Hand jeweils die Hälfte der monatlichen Fördermittel von 300 Euro für besonders talentierte Nachwuchswissenschaftler. Mattfeldt in einer Pressemitteilung: „Die neue Stipendienkultur ist ein starker Anreiz für Spitzenleistungen. Und die engere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft stärkt unsere Region.“

Das einkommensunabhängige Deutschlandstipendium unterstützt begabte Studierende aller Nationalitäten. Zu den Förderkriterien zählen neben den bisherigen Leistungen in Schule und Studium auch das gesellschaftliche Engagement, zum Beispiel in Vereinen oder in der Hochschulpolitik, in Religionsgemeinschaften oder politischen Organisationen sowie der Einsatz im sozialen Umfeld, in der Familie oder in einer sozialen Einrichtung. Das Programm ergänzt die bisherigen Instrumente der Studienfinanzierung: das BAföG, bedarfsgerichtete Bildungsdarlehen und die Stipendien der Begabtenförderungswerke.

Noch freie Plätze im Zeltlager

Zwei Wochen „Fair Play“ in Offendorf

Landkreis Osterholz (rab). „Fair Play – Eine Welt zwei Wochen lang“ – unter diesem Motto steht das Zeltlager für Jugendliche in Offendorf, das der evangelische Kirchenkreisjugenddienst OHZ vom 20. Juli bis 2. August ausrichtet. Rund 200 Jugendliche im Alter von zwölf bis 15 Jahren werden am Hemmeldorfer See campen.

Auf dem Programm stehen sportliche und kreative Angebote, Ausflüge und Abende in der „Feuerhütte“ sowie die Beschäftigung mit dem Motto des Zeltlagers. Einige freie Plätze hat der Kirchenkreisjugenddienst noch im Angebot. Nähere Informationen dazu gibt es unter Telefon 04791/980663 oder per E-Mail an die Adresse kkjd-ohz@gmx.de.

Aufbauarbeit am Hindukusch

Niedersächsischer Innenminister ehrt Hauptkommissar Günter Hildebrandt für Einsatz in Afghanistan

VON MICHAEL RABBA

Landkreis Osterholz. Es seien „gute persönliche Erfahrungen“ gewesen, sagt Günter Hildebrandt. Seine Einsätze in verschiedenen Krisengebieten dieser Welt beurteilt der Leiter des Einsatz- und Streifenendienstes des Polizeikommissariates in der Kreisstadt im Rückblick als „Bereicherung“. Sie hätten ihm „Horizonte geöffnet“. Bei seinem bislang letzten Auslandseinsatz leistete Hildebrandt von Februar 2005 bis April 2006 polizeiliche Aufbauhilfe in Afghanistan. Dass er dafür erst jetzt vom Niedersächsischen Innenminister Uwe Schönemann mit der Afghanistan-Spange in Silber geehrt wurde, hat einen einfachen Grund: Diese Auszeichnung ist erst in diesem Jahr eingeführt worden.

2006 sei ihm aber bereits in Afghanistan die afghanische Verdienstmedaille verliehen worden, berichtet der Erste Polizeihauptkommissar. Es war nicht die erste Auszeichnung, die der heute 55-Jährige bekam – hatte er doch vor Afghanistan bereits acht verschiedene Auslands-„Missionen“ absolviert: In Nicaragua, Libanon, Mostar, Bosnien-Herzegowina sowie im Kosovo.

„Ich habe so einen Helfergedanken“, beschreibt Hildebrandt, warum er sich seit 1985 immer wieder für solche Einsätze beworben habe. Er gehöre zu einer Generation, die von ihren Großeltern oft auf die Frage nach deren Erlebnissen während des Zweiten Weltkrieges die Antwort bekommen habe, dass sie nichts von den Nazi-Verbrechen gewusst hätten, sagt Hildebrandt. „Ich habe einen Sohn und ich möchte ihm nicht sagen, ich habe nichts gewusst.“

Seit 1972 ist Hildebrandt bei der Polizei. Von Februar 1985 bis April 1986 ging er als damals 28-Jähriger erstmals ins Ausland – in Managua in Nicaragua war er im Schutz- und Begleiddienst des deutschen Botschafters tätig. „Damals stand auch das Abenteuer im Vordergrund“, sagt er.

Sein zweiter Einsatz führte Hildebrandt dann im November und Dezember 1988 nach Beirut im Libanon, wieder war es eine Aufgabe im Botschafter-Begleiddienst. Es folgte ein Einsatz im Polizeikontingent der Westeuropäischen Union in Mostar von Oktober 1994 bis April 1995.

Nie allein unterwegs

Seinerzeit zählte Hildebrandt zu den ersten vier niedersächsischen Beamten, die als Europa-Polizisten nach Mostar entsandt wurden, um den damaligen Administrator Hans Koschnick dabei zu unterstützen, die in einen kroatischen und einen moslemi-



Günter Hildebrandt an seinem Arbeitsplatz im Polizeikommissariat der Kreisstadt. Der Erste Polizeihauptkommissar hat zwei Mützen, wie sie afghanische Polizisten tragen, zur Erinnerung von seinem Einsatz am Hindukusch mitgebracht. FOTO: MICHAEL RABBA

schen Teil gesplante Stadt zusammenzuführen. Schon zwei Jahre später zog es Hildebrandt wieder ins Ausland – im Rahmen von OSZE-Missionen war er im September und November 1997 sowie von Mai bis Juli 1998 als Wahlbeobachter in Bosnien-Herzegowina. Zurück in Deutschland, ließ der nächste Auslandseinsatz wieder nicht lange auf sich warten – von August 1999 bis Februar 2000 und von Mai 2002 bis Mai 2003 leitete Hildebrandt als Teil eines UN-Polizei-Kontingentes die Polizeidienststelle in Prizren im Kosovo.

Vor jedem Einsatz habe er sich bemüht, so viel wie möglich über die politischen, geschichtlichen, kulturellen und moralischen Gegebenheiten im jeweiligen Land zu lernen, betont der Hauptkommissar. So hat er

es auch gehalten, bevor er im Februar 2005 nach Afghanistan ging – zur „Projektgruppe Polizeiliche Aufbauhilfe“. Einsatzorte waren Kabul, Kundus und Herat. Hildebrandt kümmerte sich um die Ausrüstung und weitere Bedarfe der örtlichen Polizei, begleitete polizeiliche Führungskräfte im Einsatz. Und auch diese Basisarbeit sei geleistet worden: „Wir haben Kurse organisiert, in denen junge afghanische Polizisten Lesen und Schreiben lernten.“

In Kabul habe er mit seinen Kollegen in einem von der Bundesrepublik angemieteten Haus mitten in der Stadt gewohnt. Kino im Nato-Hauptquartier, ein Essen in einem Bundeswehr-Camp – viele Freizeitaktivitäten seien nicht möglich gewesen. Und schon gar keine Alleingänge – „man fuhr

immer in der Gruppe“, so Hildebrandt. Er sei durchaus mit dem Gefühl wieder nach Hause gekommen, am Hindukusch nachhaltig etwas bewirkt zu haben, betont der Hauptkommissar.

Eine internationale Präsenz in Afghanistan hält er auch weiterhin für erforderlich. Seine Auslandseinsätze, da ist sich Hildebrandt sicher, zeigen auch bei ihm ganz persönlich nachhaltige Wirkung. Bestimmtes Führungsverhalten, das er heute habe, sei auch ein Resultat seiner Erfahrungen im Ausland.

Eine Altersgrenze gebe es nicht, sagt Hildebrandt – und so will er weitere Auslandseinsätze nicht ausschließen: „Ich habe noch einen Fleck auf der Karte, wo ich dienstlich noch nicht tätig war: Afrika.“

Bredbeck sortiert Angebot neu

Tagungshaus hofft auf Landesmittel

VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Der Landkreis Osterholz bemüht sich weiter um eine Anerkennung seiner Bildungsstätte „Tagungshaus Bredbeck“ als Heimvolkshochschule (HVHS). Sollte er damit Erfolg haben, würde Niedersachsen jährlich mehrere hunderttausend Euro Förderung überweisen.

Problem: Bislang gelten zu viele Bredbeck-Angebote nicht als Erwachsenenbildung im Sinne des Landesgesetzes. Das sagt jedenfalls die zuständige Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung. Mit einer strikten Spartenentrennung innerhalb seines Eigenbetriebs will der Landkreis die Entscheider in Hannover nun doch noch überzeugen.

Den nötigen Beschluss zur Änderung der Betriebssatzung für das Tagungshaus Bredbeck – rückwirkend zum 1. Januar 2011 – fasste der Kreistag jetzt einstimmig. Künftig soll es demnach eine eigene organisatorische Einheit geben, die das Seminarangebot ausschließlich an den Maßgaben einer HVHS ausrichtet.

Alle weiteren Aktivitäten, die nicht förderfähig sind, weil sie beispielsweise zu viele Minderjährige oder zu wenig Landeskinder ins Haus holen, werden parallel ge-

managt. Auch Kultur- und Freizeit-Veranstaltungen, die zwar für eine bessere Auslastung insgesamt sorgen, aber keinen eigenständigen pädagogischen Input des Dozenten-Teams erkennen lassen, werden damit – wie von der Agentur gefordert – separat verwaltet.

Wirtschaftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungslegung werden laut neuer Satzung in Zukunft so eingerichtet, dass sie eine spartenbezogene Betrachtung des jeweiligen Betriebszweig-Ergebnisses ermöglichen.

Im Zuge der Satzungsänderung wird nun auch klargestellt, dass der Tagungshaus-Betrieb nach den Richtlinien des Handelsgesetzbuchs geführt wird und nicht nach dem neuen kommunalen Rechnungswesen, wie es inzwischen in der allgemeinen Kreisverwaltung angewendet wird. Die vom Land Niedersachsen neu gefasste Eigenbetriebsverordnung hatte den Kommunen im Januar ein Wahlrecht bei der Art und Weise der jeweiligen Buchführung eingeräumt.

Auch die Osterholzer Kreisabfallwirtschaft, so entschied es der Kreistag jetzt einstimmig auf seiner jüngsten Sitzung, solle bei der bewährten Form bleiben, die sich aus den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs ergibt.

Urformen der Landschaften

Sonderausstellung „Stille Ziele – Teufelsmoor“

VON MONIKA FRICKE

Landkreis Osterholz. Den Igel als „Naturfolger“ stellt der Maler Heinz Cymontkowski auf einen Sockel, symbolisch für die Einengung von Flora und Fauna. „Unser Naturraum wird immer mehr eingengt, der wirtschaftliche Nutzen ist vorrangig“, erklärt der Künstler. „Auch für die Menschen“, fügt er hinzu. Unmissverständlich deutet seine Sonderausstellung „Stille Ziele – Teufelsmoor“ auf den Landschaftsraum, der den Landkreis Osterholz weit über seine Grenzen bekannt machte. „Das Teufelsmoor ist keine Skulptur, sondern ein flaches Produkt der Natur“, sagt Cymontkowski. Er sieht sich selbst nicht als Landschaftsmaler. „Ich setze mich mit der Landschaft auseinander.“

Er versuche, das Verstehen der Landschaft in Bildern darzustellen. Cymontkowski schätzt die „vergnügte Einsamkeit“ im Teufelsmoor. So entdeckte er vor rund fünf Jahren die Ruine eines kleinen Hoyerhauses am Ende des Sandweges „Zur kleinen Reihe“ in Teufelsmoor. Er restaurierte die Hütte und richtete dort sein Atelier ein. Die Staffelei steht im Freien, hier entstehen seine Natureindrücke in Öl auf Leinwand. In der Moorlandschaft zwischen Osterholz-Scharmbeck und Wors-

wede seien noch vielfältige ursprüngliche Naturbilder zu entdecken, einige malte der Künstler in naturgetreuen Farben, in dunklem Braun, grün, blau des Himmels.

Heinz Cymontkowski stellt in seinem Atelier mehrfach seine Seherin in den Mittelpunkt. Sie steht in der Landschaft moortorfbraun, in Wolken gehüllt und gesichtslos, um keine Person abzubilden. Die Seherin stehe für das Suchen, Sehen und Beschützen, sie soll auf die Zerbrechlichkeit und Vielfalt der Natur in einer hoch technisierten und industrialisierten Gesellschaft hinweisen und den Betrachter sensibilisieren. Bei Spaziergängen mit Zielen im Moor seien die gemalten Naturszenen in der Landschaft tatsächlich zu entdecken. „Die Besucher des Teufelsmoores lieben die Stille und das Suchen der Wege im Moor“, erklärt der Künstler. So entdeckte sie auch das kleine Atelier von Cymontkowski mit Gegenwartskunst und Zeitgeschichte der Ateliergruppe Teufelsmoor Dorf und Osterholz-Scharmbeck mit Worswede.

Die Sonderausstellung „Stille Ziele – Teufelsmoor“, im Atelier Dorf Teufelsmoor, Zur kleinen Reihe 14, in Osterholz-Scharmbeck ist bis zum 25. September sonntags und sonntags von 11 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung (0177/9641519) zu sehen.

Schülerfirma gestaltet Internetauftritt für Agenda-Gruppe

Landkreis Osterholz (oki). Wie kann ich Energie sparen, wo kann ich Lebensmittel aus der Region kaufen? Diese und andere Fragen rund um den Grundsatz „global denken – lokal handeln“ beantwortet jetzt die Homepage der Osterholz-Scharmbecker Agendagruppe 2. Den virtuellen Marktplatz der guten Tipps und Ideen hat die Schülerfirma „IT4You“ an den Berufsbildenden Schulen (BBS) gestaltet.

Es war in letzter Zeit etwas ruhig geworden um die Osterholzer Agendagruppen, die sich nach der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio 1992 gegründet hatten, um die Agenda 21 umzusetzen. Dieses globale Aktionsprogramm von Bürgern für Bürger soll helfen, nachhaltiges soziales, ökologisches und ökonomisches Handeln auf lokaler Ebene umzusetzen. Swantje Kuball von der Agendagruppe 2 (Arbeit, Leben, Wohnen, Verkehr) möchte wieder mehr Leben in die Sache bringen. Auf einer Messe wurde sie auf die Schülerfirma aufmerksam und beauftragte die jungen Leute mit der Gestaltung einer Website. Unter der Re-

gion zu schätzen weiß. „Wir simulieren lebensnah die Arbeitsbedingungen in der Wirtschaft und helfen gern bei Nischenprojekten aus, die nicht viel Geld ausgeben können“, sagt Fritz Böhm vom Fachbereich Technik/IT-Berufe der BBS. „IT4You“ gestaltet nicht nur Homepages, sondern digitalisiert auch Dias, Filme oder VHS-Cassetten auf CD oder DVD. Die jungen Leute im hellblauen Oberhemd bieten PC-Wartun-

gen sowie Software-Schulungen und Kaufberatung an. Darüber hinaus betreuen sie das schuleigene Internet-Café. Sogar eigene Verwaltungsabteilungen zur Regelung des Rechnungs- und Personalwesens haben die BBS-Schüler in ihrer kleinen Firma.

Die Internetseite der Agendagruppe 2 ist unter der Adresse www.agenda21-ohz.de zu finden.



Die BBS-Schülerfirma IT4You stellte eine Internetseite vor, die sie für die Agendagruppe 2 gestaltet hat. Im Bild (von links): Lehrer Fritz Böhm, Timothy Falkenberg, Kundin Swantje Kuball (Agendagruppe 2), Phil Allen, Lorenz Kück und Maureen Garbarde.

OKI-FOTO: OKI